

gruppe

d.i.s.s.i.d.e.n.t.

Am 28. März diesen Jahres beschlossen wir unseren Austritt aus der AMS Marburg (Assoziation Marxistischer StudentInnen) und damit aus deren Bundesorganisation. Gegründet im Anschluß an den Uni-Streik im Herbst bzw. Winter 1997, besteht die AMS als Bundesorganisation heute noch, jedoch hat sie sich in ihrer Politik sehr gewandelt. Anfänglich ging es

um die Vernetzung unterschiedlicher Gruppierungen, um über die bestehenden Herrschaftsverhältnisse in Hochschule und Gesellschaft zu diskutieren. Hiermit verband sich die Hoffnung, daß sich aus der Kritik Handlungsoptionen entwickeln würden. Ziel war es, Strukturen zu schaffen, die in der Studierendenschaft verankert sind, um theoretisch besser fundiert Probleme in Hochschule und Gesellschaft zu diskutieren. Wichtig war uns dabei, möglichst viele Leute an diesem Politisierungsprozeß teilhaben zu lassen. Die AMS verstand sich dabei als offen pluralistisch marxistisch ausge-

richtete Gruppe.

### AMS

Diese Ausgangsbedingungen bestehen jedoch auf Grund der DKP-Dominanz heute nicht mehr, weshalb wir uns zu jenem Schritt veranlaßt sahen. So ist weder

der Studierenden und der Verlust linker Traditionen" gejamert. Sie schlußfolgert, daß für sie als marxistische Hochschulgruppe nun die Aufgabe darin besteht, sich primär auf "Kaderbildung" zu konzentrieren. Eine Massenorientierung halten sie zum jetzigen Zeitpunkt für nicht realisierbar.

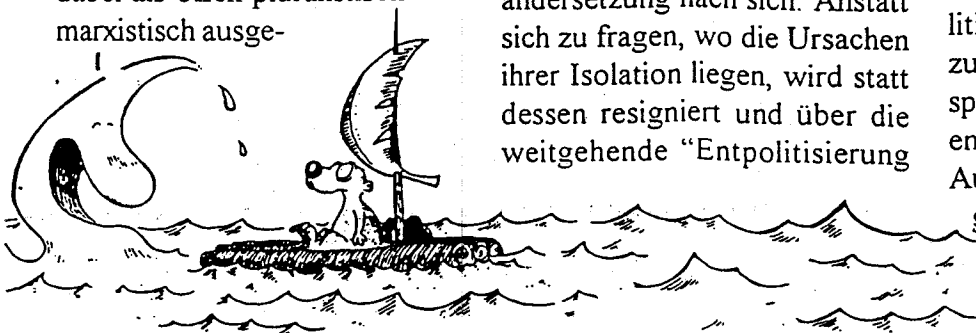
### d.i.s.s.i.d.e.n.t.

Aufgrund unseres politischen Verständnisses, das denen der Bundes-AMS konträr gegenüber stand und immer noch steht, konnten wir nur die Konsequenz ziehen, uns aus diesen Strukturen zu verabschieden. Programmatisch hierfür steht auch unser neuer Name "gruppe d.i.s.s.i.d.e.n.t.". Dieses Adjektiv bedeutet soviel wie andersdenkend, von der herrschenden Meinung abweichend und charakterisiert unseren Politikstil zutreffend.

Ein erster Schritt in diese neue Richtung war bereits das **Neoliberalismus-Symposium** im November letzten Jahres in Oldenburg, auf dem wir ein Referat zu "Neogramscianismus in der politischen Ökonomie und Perspektiven des Widerstandes" gehalten haben. Auf diesem haben wir mit unterschiedlichen Gruppen über die gesellschaftliche Umstrukturierung diskutiert. Es wurde versucht, diese häufig als Neoliberalismus bezeichnete Politik in einer Bestandsaufnahme zu analysieren, um daraus Perspektiven linken Widerstandes zu entwickeln. Diese theoretische Auseinandersetzung wurde fortgeführt und fand ihren ersten Niederschlag in einer Veranstaltung mit Joachim

gruppe d.i.s.s.i.d.e.n.t.

die AMS in der Studierendenschaft verankert, noch ist sie pluralistisch ausgerichtet. Vielmehr werden den wenigen noch existenten Gruppen die Inhalte von der Bundesorganisation ohne weitere Diskussion vorgegeben. Zwar erkennt die Bundesorganisation selber ihre desolate Lage in ihrem Rundbrief Nr. 8, in der das Fehlen junger Studierenden und die geringe Mitgliedszahl beklagt werden, allerdings zieht dieses keine inhaltliche Auseinandersetzung nach sich. Anstatt sich zu fragen, wo die Ursachen ihrer Isolation liegen, wird stattdessen resigniert und über die weitgehende "Entpolitisierung

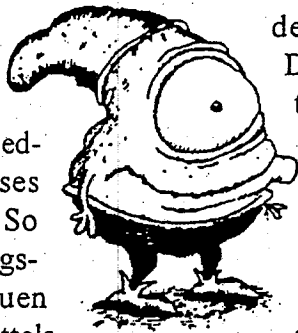




Hirsch  
(Hochschulprofessor an der Uni Frankfurt), der einen

Vortrag über die "Transformation von Staatlichkeit" in Marburg hielt. Auch im kommenden Semester wird weiter an diesen theoretischen Problemen gearbeitet werden.

Einen anderen Schwerpunkt unserer Arbeit bildete die Opposition gegen den Jugoslawien-Krieg. Wir haben versucht, in einer umfassenden Analyse auf unterschiedliche Probleme dieses Krieges einzugehen. So war bei uns die Kriegslegitimation der neuen Bundesregierung mittels



des Verweises auf die deutsche Vergangenheit und Auschwitz genauso Thema, wie die veränderte internationale Konstellation und die neue Rolle Deutschlands in diesem Krieg. Hierzu haben wir zwei Veranstaltungen gemacht, auf denen wir auf der ersten die Geschichte dieser Region betrachtet haben und auf der zweiten den Versuch unternommen haben, in einer Diskussionsveranstaltung mit Georg Fülberth

(Hochschulprofessor an der Uni Marburg) und Thomas Becker den Jugoslawien Krieg in dessen Zusammenhänge einzuordnen. Außerdem haben wir uns mit dem Tschetschenienkonflikts beschäftigt. Um die Hintergründe dieses Krieges zu verstehen, haben wir uns mit den ökonomischen Hintergründen dieses Krieges auseinandergesetzt.

Als hochschulpolitische Gruppe

an der Uni Marburg haben wir uns natürlich nicht nur mit diesen allgemeinpolitischen Themenfeldern auseinandergesetzt, sondern haben auch zur Hochschulpolitik gearbeitet. So haben wir im Sommersemester 1999 eine Veranstaltung zu Studiengebühren durchgeführt. Zu dieser hatten wir den Hochschulpolitischen Sprecher der Universität Oldenburg eingeladen, der über die Aktionen gegen die Hochschulgebühren in Niedersachsen berichtete. Damit einhergehend beteiligen wir uns seit dem letzten Semester am Aktionsbündnis gegen Studiengebühren. Dabei geht es uns darum, Studiengebühren in den gesamten Umstrukturierungsprozeß der Hochschulen bzw. den gesellschaftlichen Diskurs einzuordnen. Im Gegensatz zu Hochschulgruppen, die sich nur mit der finanziellen Seite dieser Gebühren beschäftigen, versuchen wir

die gesamtgesellschaftliche Dimension nicht außer Acht zu lassen. Mit der Debatte um die Green-Card beginnt für uns eine neue bildungspolitische Debatte, die es nun inhaltlich zu füllen gilt.

Einen weiteren Schwerpunkt, wie schon die Jahre zuvor, wird die Auseinandersetzung mit den Korporationen hier in Marburg, aber auch über Marburg hinaus bilden. Dabei geht es uns zum einen darum, über Korporationen

und ihre Praktiken informierend tätig zu sein und zum anderen darum, den Burschen aktiv entgegenzutreten. Wie die letzten Jahre wird auch in diesem Jahr am ersten Juli Wochenende in Marburg ein Antikorporierten-Fest gegen den Marktfrühschoppen stattfinden, das unter dem Motto "Gegen Herrentage und andere Widerwärtigkeiten" steht. Dieses Gegenfest soll genutzt werden, um dieses Thema wieder einmal ins Licht der Öffentlichkeit zu rücken, aber auch um sich mit anderen linken Gruppen auszutauschen. Im Vorfeld dieses Gegenfestes soll sich auch inhaltlich mit Korporationen auseinandergesetzt werden. Achtet daher auf Flugblätter!

Als nun neu gegründete Hochschulgruppe werden wir an unsere gute Arbeit hier an der Uni Marburg anknüpfen und diese weiter ausbauen. Natürlich wissen wir,



daß wir an dieser Stelle, gerade für StudentInnen, die uns noch nicht kennen, unsere Standpunkte und Inhalte nur sehr kurz angerissen haben. Daher werden wir auch, um diese weiter zu verdeutlichen, in nächster Zeit weitere inhaltliche Flugblätter zu den oben erwähnten Themen, wie z.B. Studiengebühren, verteilen. Also achtet auf weitere Flugblätter. Bei Interesse könnt ihr uns auch eine E-Mail unter [4dissident@gmx.de](mailto:4dissident@gmx.de) zuschicken.